

ein jedes Geschlecht in sich selber bezweiget würde. Wil man aber auff frembde Bäume impffen/ so soll man allwegen die jenigen Stämm darzu nehmen/welche sich zum allermeisten mit der Zweigen Natur vergleichen/denn die Schoß seyn das fürnemste / das die wilden Stämme soll fruchtbar machen/vnangesehen daß sie Nahrung geben müssen. Für allen dingen aber soltu das früe auff das ander früe/vnd das spate auff das ander spate Obs impffen vnd pfroffen lassen.

Wiewol aber etliche Personen vnzählich viel wunderbarer ding/so wol an den Bäumen/also an den Früchten können durch das einige impffen zuwegen bringen/wenn sie vnterschiedliche Geschlecht durch einander vermischen. Jedoch soll man nicht gedencken/daß es einem jeden frey stehe/allerhand Zweige ohn allen vnterscheid auff einen jeden Stamm zu zweigen. Denn die Eiche nimpt keinen Bierbaum an/ Der Feigenbaum keinen Delbaum/ also zum andern theil/keinen Fiechtenbaum/kein Cipress/ Insumma keine Gummitragende Bäume/ Delreichebäume / gleich wie keine/die von Pech vnd Harz trieffen/keine andere Bäume anreiffen. Die Bäume welche hart vnd satt Holz haben/als der Bux vnd andere Bäume/oder welche zarte Rinde haben/dieselben seyn zu keinem zweigen tiglich/denn welche zarte Bäume seyn/dieselbigen mögen keine Setzweigen/von wegen irer weiche vnd zahrte/fest behalten: Die andern aber/welche hart seyn/ersticken dieselbigen. Die jungen schoß pflegt man im Aduent/vnd auch etwas später / nach dem es kalt oder sonst winterter/zue zweigen/sonderlich aber der früe vnd zeitigen Bäume zweigen. So viel die Apffelbäume vnd Mespeln belanget/ist es viel besser/daß man mit ihrer impffung biß vngefahr an das Ende des Jeners vnd in den Merken verziehe/wenn man sihet daß sie wollen bollen herfür stosen / denn diß Gewechs eilet sich nicht so sehr wie das ander. In derselbigen zeit ist gut auff die dickẽ Wildlingen/zwischen Holz vnd die Rinde/die spaten Schoß / oder welche man den Winter vber im Grund gehalten hat zu zweigen. In allen Monaten ist gut vnd nützlich zu zweigen / es sey durch zweigens impffung/oder ins Auge zweigung/jedoch den Weinmonat vnd Wintermonat außgenommen.

Die Schoß pflegt man gemeinglich im Winter zu impffen/wie obgemeldt/zue der zeit wenn die Bäume Bollen herfür bringen/vnd anfähen ihren Safft widerumb zu oberkommen/ denn zu solcher zeit bekleiben die Zweige zum aller besten.

Man möchte wol auch die Schoß im Aprillen vnd im Meyen impffen/sonderlich wenn die gemelte Schoß Augen haben/vnd man sie gar dünn in kaltem vnd schattechem ort vergraben hat: Wahr ist es/daß man allwegen soll die rechte zeit der impffung nach eines jeden Lands Art vnd Natur schöpfen vnd bewegen/denn im kalten Land soll man desto später / dargegen in heissen Landen desto früher impffen. Die allgemeine aber vnd die rechte zeit allen Landen in gemein zu impffen / ist vom ersten des Hornungs biß an den ersten Tag des Meyens / doch mit betrachtung der Natur vnd Art der Pflansen. Denn welche saffreiche Pflansen seyn / dieselbigen sollen allewegen desto früher/welche aber dürr vnd mager seyn / desto später gepflanzt werden / den Feigen vnd Granatbaum außgenommen/denn wiewol sie beyde truckener Art seyn/wollen sie doch desto eher geimpft seyn.

Die Schoß vnd Zweige bekleiben zum aller besten / im zunehmen denn im abnehmen des Liechts. Denn der Mon hat Meisterschaft vber den Safft / wie sonst vber alle Feuchtigkeit vnd Marck vnd Nässe. Derselbige Safft aber machet die zusammenfügung vnd zusammenwachsung zwischen dem Zweig vnd Stämmen. Es wirdt viel kräftiger im zunehmenden denn im abnehmenden Liecht. Vmb gleicher Vrsach willen helt man auch vber dem Gefaß/welches da verbeut/ man solle keine Bäume impffen/wenn der Mittägische Wind gehet/denn derselbige Wind ist zu scharpff vnd trocknet sehr. Dargegen aber soll man widerumb die Schoßlinge am Ende des Monats/so sie anders sollen vielfaltige Früchte tragen/beschneiden/denn wo sie dieselbige zeit geschnitten werden/so haben sie doch ihre Eigenschafft/gleich als hette man sie damit zu fleiß geseucht vnd genezt/darvmb verriechen sie nicht/als wenn man sie hette sonst zu derselbigen zeit geschnitten/wenn der Safft ist im vollem abneiffen.

Etliche halten die drey oder vier/vor vnd nachgehende Tag im neuen Liecht für die beste vnd bequemeste zeit zum zweigen. Aber die Vrsache/welche man vom Safft/bekleiben oder verbinden/vnd zusammen wachsen der Schoß mit dem Wildlingen/vnd auß des Mons herrschung/welche sie vber solchen Safft hat/pfleget zu neiffen/die stoßt vmb/das erste Theil solcher ihrer Meinung vnd Opinion/denn es ganz gewiß/daß je mehr der Mon schwach ist/desto vnkräftiger auch diese ding auff dem Erdboden seyn/vber welche sie ire wirkung vber vnd vollstreckt.

Diese Zweigung auff die Wildlingen ist allwegen langwiriger vnd beständiger/denn die jenige/welche auff die einheimische Bäume pflegt zu geschēhē/dargege aber seyn widerum die Früchte allwegen besser vnd wolgeschmackter von den Bäumen/deren Zweige auff einen heimischen seyn gepropft/deß gleichẽ ist auch alles das Obs eines herrlichen vñ bessern Geschmacks/welchs vñ solcher